

BD Medical College eröffnet mit Sicherheitsthemen

Startschuss für neues Fort- und Ausbildungszentrum in Heidelberg

Heidelberg, 12. Oktober 2011 – **Zwei drängende Sicherheitsaspekte standen im Fokus der beiden Auftaktveranstaltungen, mit denen das BD Medical College am 12. Oktober dieses Jahres seine Pforten öffnete: Nadelstichverletzungen des medizinischen Personals sowie katheter-assoziierte Infektionen des Patienten. Übergreifendes Ergebnis der hochrangig besetzten Expertenrunden: Auf beiden Gebieten herrscht immer noch hoher Handlungsbedarf, trotz inzwischen verschärfter Sicherheitsregeln und vorhandener innovativer Technik.**

Ausgangspunkt für die Verbesserung der Situation in Krankenhäusern und Praxen ist jedoch eine gründlichere Unterrichtung und Schulung, so der Konsens der Experten. Der Grund liegt nahe: Unter dem hohen Zeitdruck und nicht selten auch der Arbeitsüberlastung braucht es gezielte und intensive Fortbildungsangebote.

Das BD Medical College greift diesen wachsenden Fortbildungsbedarf auf. Es will dazu beitragen, durch Schulung und Training von Anwendern und Kunden die Versorgung für Patienten und Pflegebedürftige und den Arbeitsschutz für Ärztinnen, Ärzte und das Pflegepersonal zu verbessern. Ganz praxisorientiert stellt es dafür eine vollständig ausgestattete Intensivstation vor. "Als Unternehmen, das sich innovativer Medizintechnologie verschrieben hat, sehen wir uns auch in der Pflicht, das damit verbundene Wissen und die Fertigkeiten im Arbeitsalltag von Krankenhäusern, Praxen und Heimen zu verankern", so Matthias Borst, BD Geschäftsführer in Heidelberg.

Dass das Infektionsrisiko in Deutschland immer noch unterschätzt wird, hat auch mit der Sicherheitskultur in Deutschland zu tun, die in diesem Bereich unterentwickelt sei, so die Experten. In anderen Ländern ist, wo technisch umsetzbar, längst ein Null-Toleranz-Denken Grundlage für das Risikomanagement. In Deutschland liegt das Gewicht noch zu stark auf Seiten von Diagnostik und Therapie, zu wenig auf Seiten der Prävention.

Ein beeindruckendes Beispiel: Die Fachleute sprechen von einem unbestrittenen Infektionsrisiko bei Kathetern generell (so auch das RKI). In der Praxis allerdings ist die Sicherheitssensibilität bei den zentral-venösen Kathetern wesentlich höher als bei den peripher-venösen Kathetern. Und das, obwohl bei den letzteren allein schon die wesentlich höhere Anzahl zumindest die gleiche Sorgfalt erfordert.

Unbestritten ist auch, dass Mandrins besonders wegen des anzunehmenden Infektionspotentials in der Verwendung bei venösen Zugängen längst überholt sind. Dennoch werden sie in Deutschland - im Gegensatz zu anderen Ländern Europas - weiter genutzt, obwohl die Alternative zur Verfügung steht. Deshalb formuliert ein Teilnehmer kurz und bündig: "Die bessere Technik liegt vor, die Mandrins gehören abgeschafft.". Konsequenterweise haben bereits einige große Kliniken in Deutschland die Mandrins gänzlich verboten. Im weiteren ist für die Experten der Einsatz vorgefüllter Spülsysteme bei intravenösen Kathetern eine wichtige Säule beim Schutz der Patienten.

Ganz ähnlich ist die Situation bei den Injektionen: Sie werden als Infektionsquelle für das medizinische Personal immer noch unterschätzt, da nur geringe Blutmengen übertragen werden können. Auch hier steht aber die schlichte Häufigkeit für eine relevante Gefahrenquelle. Immerhin können bei jeder zehnten subkutanen Injektion Infektionserreger in relevanter Menge übertragen werden, so Professor Andreas Wittmann, Initiator der Aktion Safety First! Deutschland. Und besonders besorgniserregend: Die Dunkelziffer bei Nadelstichverletzungen steigt sogar, anders als erwartet, wieder an. So zumindest Berichte aus der Krankenpflege.

Über BD

BD (Becton, Dickinson and Company) ist eines der weltweit führenden Medizintechnologie-Unternehmen. BD entwickelt, produziert und vertreibt medizinische Einmalartikel, Gerätesysteme, Antikörper, Reagenzien und Diagnostika über die drei Segmente BD Medical, BD Diagnostics und BD Biosciences.

Mit den Produkten von BD wird die Verabreichung von Arzneimitteln optimiert, die Forschung, Entwicklung und Herstellung neuer Medikamente und Impfstoffe vorangetrieben und die Diagnose von Infektionskrankheiten und Krebserkrankungen schneller und sicherer. Auf diese Weise trägt BD maßgeblich zur Bekämpfung vieler Krankheiten bei, von denen Menschen auf der ganzen Welt bedroht sind.

BD wurde 1897 gegründet und hat seinen Sitz in Franklin Lakes im US-Bundesstaat New Jersey. Das Unternehmen beschäftigt heute weltweit circa 29.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in rund 50 Ländern. Rund 430 Mitarbeiter arbeiten in Deutschland am Standort Heidelberg. Zu den Kunden von BD gehören Krankenhäuser und medizinische Einrichtungen, Biowissenschaftler, klinische Labors, die Industrie und die breite Öffentlichkeit.

Mehr über BD erfahren Sie im Internet auf www.bd.com.

Pressekontakt:

Martina Dörmann
ipse Communication
Albrechtstraße 14 B
10117 Berlin
+49 30 288846 12
m.doermann@ipse.de



BD
Tullastr. 8-12
69126 Heidelberg
www.bd.com/de